



Was machst du daraus?



Impulse und Materialien zur Folge 1 Religiöse Aneignung

Die folgenden Aufgaben sind für den Einsatz mit Jugendlichen in schulischen oder außerschulischen Bildungskontexten konzipiert. Die Impulse laden Jugendliche dazu ein, eigene Erfahrungen mit Religion, Glaube und Weltdeutung zu reflektieren. Dabei geht es nicht um richtige Antworten, sondern darum, den eigenen Standpunkt sichtbar zu machen – auch da, wo er unsicher, im Wandel oder widersprüchlich ist. Das Material fördert Selbstreflexion, Ausdrucksfähigkeit und ein religionspädagogisches Verständnis, das Subjektorientierung, Pluralität und Ambiguitätstoleranz ernst nimmt.

Ziele:

Die Aufgaben zielen auf die Bewusstmachung des eigenen Standpunkts in Glaubens- und Deutungsfragen. Zugleich fördern sie die Ambiguitätstoleranz, indem sie dazu einladen, Uneindeutigkeit, Wandel und Spannung im eigenen Zugang auszuhalten und zu reflektieren.

In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sichtweisen entsteht ein Raum für respektvollen Austausch über individuelle Glaubenswege

Sortier- & Diskussionskarten: Übernommen oder angeeignet?

Jugendliche setzen sich anhand vorbereiteter Aussagen mit der Unterscheidung von Übernahme und Aneignung religiöser Inhalte auseinander. Durch das Sortieren, Diskutieren und Einordnen wird die Frage nach religiöser Selbstverortung konkret und greifbar. Die Aufgabe fördert die Klärung eigener Positionen, die Ambiguitätstoleranz im Umgang mit religiöser Pluralität und regt zu respektvollem Austausch an.

Mini-Podcast: Wie hat sich mein Glaube entwickelt?

Die Jugendlichen erstellen eine kurze Audioaufnahme oder Sprachmemo, in der sie über ihren persönlichen Umgang mit religiösen Prägungen und Erfahrungen reflektieren. Dabei steht die Frage im Zentrum, welche Inhalte übernommen, verändert bewusst neu gedeutet oder bewusst bejaht wurden. Die Aufgabe stärkt mediale Ausdruckskompetenz, Selbstreflexion und eröffnet eine biografisch orientierte Perspektive auf religiöse Bildungsprozesse

Schreibaufgabe: Was ich daraus mache

Die Jugendlichen verfassen einen kurzen Text, in dem sie eigene Erfahrungen mit Aneignung oder Abgrenzung darstellen. Die Aufgabe ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Sozialisation, eigener Deutung und religiöser Selbstbestimmung. Sie eignet sich sowohl zur Einzelarbeit als auch zur Vorbereitung auf Gruppengespräche oder kreative Weiterarbeit.

MEIN EIGENER GLAUBE: ÜBERNOMMEN UND/ODER ANGEEEIGNET?

ÜBERNOMMEN ODER ANGEEEIGNET?

THINK

1. Markiere die folgenden Aussagen über Religion mit

Ü: Wenn sie für dich nach "übernommenen Glauben" klingt.

A: Wenn sie für dich danach klingt, als hätte sich hier jemand aktiv mit Glaubensinhalten auseinandergesetzt.

„Ich wurde zur Kommunion geschickt.“

„Ich trage mein Kreuz selbstbewusst.“

„Ich glaube an Gott, aber nicht an die Kirche.“

„Ich weiß nicht, ob da jemand ist, aber ich bete manchmal.“

„Ich will das nicht einfach übernehmen, ich will es verstehen.“

„Ich glaube an Gott, den Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde.“

2. Tauscht euch in Partnerarbeit darüber aus,
wie ihr eure Einschätzungen begründet.

PAIR

3. Bildet Vierergruppe und diskutiert die These:

SHARE

„Glaube ist immer eine Mischform –
aus dem, was einem vermittelt und weitergegeben wird,
und dem, was man sich selbst aktiv aneignet, hinterfragt,
weiterdenk und dann auch aktiv selbst bejaht.“

MINI-PODCAST:

WIE HAT SICH MEIN GLAUBE ENTWICKELT?

EINZELARBEIT

Nimm eine kurze Audio-Notiz oder Mini-Podcast-Folge auf.

Orientiere dich dabei an folgenden Fragen:

- „Was habe ich früher geglaubt?“
- „Was glaube ich heute – und warum?“
- „Was habe ich verändert, neu gedeutet, hinterfragt, und/oder bewusst bejaht?“
- „Was möchte ich zu meinem Glauben sonst noch sagen?“

Blatt wenden!
→

SCHREIBAUFGABE: WAS ICH DARAUS MACHE

EINZELARBEIT

Verfasse einen kurzen Text mit dem Titel: „Was ich daraus gemacht habe
Der Text soll sich auf deinen Glauben beziehen und kann eine Erfahrung thematisieren,
eine Abgrenzung, einen neuen Zugang oder einen persönlichen Wendepunkt.